Verh. Westd. Entom. Tag **1988**, S. 25 - 28, Düsseldorf 1989

Die Larven der Hypera- und Donus-Arten (Coleoptera, Curculionidae)

von Lothar Dieckmann

Kurzfassung:

Die Larven der Rüsselkäfer entwickeln sich im Inneren verschiedener Teile ihrer Wirtspflanzen oder befinden sich im Boden, wo sie Wurzeln fressen. In Mitteleuropa gibt es jedoch drei Gruppen, deren Larven ektophag von Blättern, Blüten oder Knospen leben. Das sind die Arten der Gattungen **Phytobius** Schoenherr, **Cionus** Clairville und der Tribus Hyperini mit den Gattungen **Donus** Jekel, **Hypera** Germar, **Limobius** Schoenherr und **Coniatus** Germar. Die letzten beiden Gattungen sind in Mitteleuropa nur durch jeweils eine Art vertreten.

Von den gelblichweißen, etwas gekrümmten, ziemlich einheitlich geformten, merkmalsarmen Larven der meisten heimischen Rüsselkäfer heben sich die der Hyperini auffallend ab. Sie geraten in der Zeit von Mitte Mai bis Anfang Juli beim Abstreifen von Pflanzen oft in den Kescher und vermitteln bei grober Betrachtung durch Färbung und Fortbewegung den Eindruck von Schmetterlingsraupen oder Blattwespenlarven. Die meisten Larven sind grün gefärbt mit einem weißen dorsalen Längstreifen in der Mitte (Abb. 1); einige sehen durch dunkle Pigmentierung grau aus. Wenn sie sich in Blüten oder Blütenknospen entwickeln, haben sie die gleiche gelblichweiße Färbung wie die meisten Larven der Rüßler. Die Hyperini-Larven erkennt man am be-

Abb. 1: Larven von **Donus palumbarius** (Germar) auf einem Blatt der Kleb-Salbei **(Salvia glutinosa** L.) - Foto: Dr. H. Kippenberg

sten an den ersten sieben Abdominalsegmenten, die den längsten Abschnitt des Körpers ausmachen. Jedes dieser Segmente wird durch zwei dorsale Querfurchen in drei Felder geteilt: Prädorsum, Dorsum, Postdorsum. Das Prädorsum trägt jederseits eine aufgerichtete Borste, das Postdorsum jederseits sechs Borsten von oft recht verschiedener Länge. Bei manchen Arten entspringen diese Borsten kleinen dunklen Punkten oder deutlichen schwarzen Höckern. An der Seite des Dorsums liegt das Stigma des Segments, dessen ringförmige Umrandung - je nach Art - entweder von grüner Körperfarbe ist oder sich schwärzlich abhebt.

Die Entwicklung der Hyperini-Arten ist am besten durch die Aufzucht der Käfer aus Eiern oder gekescherten Larven zu verfolgen. Die Zucht bereitet im allgemeinen keine Schwierigkeiten. Die Larven fressen - entsprechend der Art - an Blättern, Blüten oder Knospen der Wirtspflanzen und sind nach etwa zehn Tagen erwachsen. Sie wandern dann einen Tag im Zuchtglas umher und bauen an einer geeigneten Stelle innerhalb eines Tages einen kugelförmigen bis kurzovalen Kokon, in welchem sie dann im Stadium der Vorpuppe unbeweglich und etwas gekrümmt noch etwa zwei Tage liegen, ehe sie sich verpuppen. Die Puppenruhe dauert etwa sieben Tage. Die geschlüpften Käfer verzehren den größten Teil der Kokonwand, ehe sie dann von der Wirtspflanze fressen. Die Kokonwand ist massiv (geschlossener Kokon) oder durchlöchert (Netz- oder Gitterkokon). Die Entwicklung vom Schlupf der Larve aus dem Ei bis zum Schlupf der Imago dauert etwa drei Wochen, im Gebirge etwas länger. In der Gefangenschaft mißlingt manchmal der Kokonbau. Vielleicht ist im Zuchtglas die Luftfeuchtigkeit zu hoch, so daß die Sekretfäden nicht erstarren, sondern zu einer unförmigen gelblichen Masse verkleben. In solchen Fällen legt man die bewegungslosen Larven in angefeuchtete Papierfalten, wo sie sich auch ver-

puppen und in Käfer verwandeln.

Die bei allen phytophagen Insektenarten bekannten Formen der Wirtspflanzenbindung treten auch bei den Hyperini auf. Es gibt monophage, oligophage und polyphage Arten. Auch der Fraß an zwei nicht miteinander verwandten Pflanzenfamilien kommt vor, also eine disjunkte Oligophagie. Von den 45 von K i p p e n b e r g in "Die Käfer Mitteleuropas" (FREUDE, HARDE, LOHSE, Band 11, 1983, S. 138-154) genannten Hyperini-Arten habe ich 30 aus Larven aufgezogen: Von 12 **Donus**-Arten 10, von 31 **Hypera**-Arten 18 sowie **Limobius borealis** (Paykull) und **Coniatus wenckeri** Capiomont. Da ich manche Larven im Ausland gesammelt habe, die Aufzucht aber in meiner Wohnung beendete, standen mir manchmal die Pflanzen der Sammelstelle nicht zur Verfügung, so daß die Larven und die geschlüpften Käfer mit Ersatzpflanzen der gleichen Gattung oder Familie gefüttert werden mußten. Diese ungewohnten Pflanzenarten wurden in den meisten Fällen angenommen.

Dr. Lothar Dieckmann
Leibnizstr. 17
DDR-1300 Eberswalde-Finow

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen des Westdeutschen Entomologentag Düsseldorf

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: 1988

Autor(en)/Author(s): Dieckmann Lothar

Artikel/Article: Die Larven der Hypera- und Donus-Arten (Coleoptera, Curculionidae) 25-28